



# Newsletter

11. September 2020

## **Wirtschaft – Top-Gründerregion FrankfurtRheinMain**

Das Strategieforum FrankfurtRheinMain hat eine Erklärung zur Gründerregion unterzeichnet. „Frankfurt/Rhein-Main ist eine wirtschaftliche Boom-Region – und das wollen wir nutzen. Die Metropolregion soll zu einer der Top-Gründerregionen in Deutschland werden“, sagte der Chef der Hessischen Staatskanzlei und Vorsitzende des Strategieforums, Staatsminister Axel Wintermeyer.

## **Corona-Pandemie – Folgen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt**

Die Corona-Pandemie hat sich nicht nur auf den hessischen Arbeitsmarkt, sondern auch auf den Ausbildungsmarkt ausgewirkt. „Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist bisher deutlich niedriger als im vorigen Jahr“, erklärten Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, Dr. Frank Martin.

## **Förderung – Digitalisierung im Gesundheitswesen stärken**

Das Förderprogramm zur digitalen Transformation soll coronabedingt um mindestens 40 Millionen Euro erhöht und damit verdoppelt werden. Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus hat jetzt Aufruf für innovative Projekte im Bereich der digitalen Gesundheit gestartet.

## **Außerdem in dieser Ausgabe:**

- ▶ Tag der Nachhaltigkeit – Engagement für eine lebenswerte Zukunft
- ▶ Studium – BAföG bald bundeseinheitlich digital
- ▶ Leistungssport – Duales Studium in der Landesverwaltung
- ▶ Verkehrswende – Erfolgreiche Förderung von Lastenrädern
- ▶ Gesundheit – Drohende Engpässe bei Blutkonserven

Zahl der Woche, Link der Woche, Hessenbilder, Impressum

**Mehr dazu auf den folgenden Seiten**

## Wirtschaft – Top-Gründerregion FrankfurtRheinMain

Das Strategieforum FrankfurtRheinMain hat eine Erklärung zur Gründerregion unterzeichnet. „Frankfurt/Rhein-Main ist eine wirtschaftliche Boom-Region – und das wollen wir nutzen. Die Metropolregion soll zu einer der Top-Gründerregionen in Deutschland werden“, sagte der Chef der Hessischen Staatskanzlei und Vorsitzende des Strategieforums, Staatsminister Axel Wintermeyer.

Die Corona-Pandemie macht der Wirtschaft zu schaffen. Dies hat auch Folgen für junge Unternehmen und Start-ups: Die Zahl der Firmengründungen im ersten Halbjahr 2020 sank laut Institut der deutschen Wirtschaft um rund 16 Prozent. In dieser schwierigen Situation setzt das länderübergreifende Strategieforum FrankfurtRheinMain ein Zeichen. Das Gremium unterzeichnete jetzt eine Erklärung zur Gründerregion. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen für Gründerinnen und Gründer sowie für Start-ups zu verbessern.

### *Mut und innovative Geschäftsideen*

„Sich eine eigene Existenz aufzubauen, ist schon unter normalen Umständen ein Wagnis“, sagte Wintermeyer. „Wir kennen die Ängste, die Gründerinnen und Gründer derzeit beschäftigen. Doch wir brauchen Mut und innovative Geschäftsideen, um kraftvoll und erfolgreich aus der Krise zu kommen. Als Strategieforum bieten wir eine länderübergreifende Plattform, um Ideen bestmöglich zu verwirklichen und eine Vernetzung zu ermöglichen, um so neue Impulse für unsere ganze Wirtschaft zu setzen. Gemeinsam werden wir die Gründerinnen und Gründer so unbürokratisch wie möglich finanziell fördern.“

Durch die Unterzeichnung der Erklärung hat das länderübergreifende Strategieforum folgende Punkte vereinbart:

- ▶ Bessere Vernetzung der vorhandenen Gründerberatungs- und -förderstrukturen in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main, z.B. durch gemeinsame Veranstaltungen.
- ▶ Stark machen für eine gemeinsame Internetplattform, auf der vorhandene Informationsangebote und Internetportale übersichtlich und nutzerorientiert dargestellt werden, um die Suche nach passgenauen Informationen und Fördermöglichkeiten zu erleichtern.
- ▶ Analyse, wie vorhandene Regularien für Start-ups und Gründungen vereinfacht und Bürokratie abgebaut werden können.
- ▶ Prüfung, ob die vorhandenen Beratungsstrukturen und Gründerzentren regional themenspezifisch geclustert werden können. Ziel ist es, vorhandene regionale Strukturen, Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen für Gründerinnen, Gründer und Start-ups gezielt zu nutzen und für sie Kontakte zu relevanten Absatzmärkten, Marktteilnehmern und Branchenclustern in den beteiligten vier Ländern Hessen, Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz zu ermöglichen.

Der Darmstädter IHK-Präsident Matthias Martiné, Leiter der Fachgruppe Gründerregion des Strategieforums, sagte: „Ich freue mich außerordentlich, dass das Memorandum of Understanding heute gezeichnet wurde. Nun ist es offiziell: Gemeinsam machen wir uns über Landesgrenzen hinweg auf den Weg, eine der führenden Gründerregionen in Deutschland zu werden. Jetzt gilt es – und dazu kann ich nur alle Akteure in Frankfurt/Rhein-Main ermutigen – diese Gründerregion auch

im alltäglichen Miteinander und Wirtschaften mit Leben zu füllen. Lassen Sie uns gemeinsam dazu beitragen, die Metropolregion für Gründer noch attraktiver zu machen.“

### *Hintergrund*

Im Strategieforum arbeiten die Landesregierungen aus Hessen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg, die Wirtschaftskammern der Region sowie Landräte und Oberbürgermeister an der Zukunft der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main zusammen.

### Weitere Informationen.

## **Corona-Pandemie – Folgen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt**

Die Corona-Pandemie hat sich nicht nur auf den hessischen Arbeitsmarkt, sondern auch auf den Ausbildungsmarkt ausgewirkt. „Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist bisher deutlich niedriger als im vorigen Jahr“, erklärten Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, Dr. Frank Martin.

Die Folgen werden besonders für diejenigen spürbar, die keinen Berufsabschluss haben und derzeit keinen Ausbildungsplatz finden. Sie sind besonders von Arbeitslosigkeit betroffen und finden derzeit schwer einen Anschluss an die Arbeitswelt. Zwar helle sich die Stimmung in der Wirtschaft zusehends auf, das Ausbildungsjahr aber sei zurückhaltender gestartet, so Al-Wazir und Martin. „Nicht nur Unternehmen schreiben weniger Ausbildungsstellen aus, auch viele junge Menschen sind verunsichert und entscheiden sich seltener als im letzten Jahr für eine Ausbildung.“ Durch Corona haben sich die Entscheidungsprozesse merklich verzögert. Wichtig bleibt es weiterhin, die Schülerinnen und Schüler direkt anzusprechen, zu informieren und zu beraten und gleichzeitig Betriebe zu ermuntern, ihre Ausbildungsaktivitäten nicht noch weiter herunterzufahren.

„Die duale Berufsausbildung geht trotz Corona weiter“, sagte Martin, „Wir werden auch in diesem Jahr jedem Jugendlichen ein Angebot unterbreiten und alles dafür tun, damit es nicht zu einer Generation Corona kommt.“ Al-Wazir betonte: „Der Fokus liegt ganz klar auf der Nachvermittlung und der Intensivierung der Informationskampagnen. Hier arbeiten wir eng mit allen Partnern im hessischen ‚Bündnis für Ausbildung‘ zusammen. Die kommenden Monate werden entscheidend sein.“

### *Martin: Geringqualifizierte haben es besonders schwer*

Wie wichtig eine berufliche Qualifikation ist, zeigen die aktuellen Zugänge in Arbeitslosigkeit. Mehr als die Hälfte des coronabedingten Anstiegs geht auf Arbeitslose ohne Berufsabschluss zurück. „Da sind wir bei der alten Faustregel“, so Martin. „Geringqualifizierte werden eher arbeitslos und finden in Krisenzeiten noch schwerer in den Arbeitsmarkt zurück“. Dieser Entwicklung könne man vorbeugen,

indem gemeinsam Rahmenbedingungen geschaffen werden, dass noch weniger Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss die Schule verlassen und junge Menschen nicht ohne eine berufliche Perspektive ins Leben entlassen werden.

„Der demografische Wandel und die fortschreitende Transformation der Wirtschaft werden trotz Corona die Fachkräftelücke weiter verstärken. Ausbildung und Qualifizierung sind wichtige Stellschrauben, um diesen Trends zu begegnen“, so Martin. Der technologische Wandel trafe bereits jetzt schon die Arbeitnehmer mit mittleren Qualifikationen. Hier könne eine gezielte, zukunftsorientierte Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Betrieb vor Arbeitslosigkeit schützen. Gleichzeitig wüchse eine Fachkraft im eigenen Haus heran und das ohne aufwendiges und vielfach erfolgloses Personal-Recruiting.

„Das Risiko aus der Beschäftigung seine Arbeit zu verlieren war zu Beginn der Corona-Krise kurzzeitig stark gestiegen. Dass die Arbeitslosenzahlen immer noch unter den Werten der Finanzkrise liegen, liegt auch am Kurzarbeitergeld. Entlassungen spielen derzeit keine große Rolle. Allerdings agieren die Betriebe erkennbar zurückhaltend, wenn es um Neueinstellungen geht“, fasst Martin die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt zusammen.

#### *Für eine Bewerbung noch nicht zu spät*

„Ein Berufsabschluss schützt vor Arbeitslosigkeit, gerade in einer Wirtschaftskrise. Darum sind wir gemeinsam mit allen Partnern im ‚Bündnis für Ausbildung‘ bereits im Frühsommer auf Schülerinnen und Schüler in Abschlussklassen zugegangen, um für eine duale Ausbildung zu werben“, sagte Al-Wazir. Zudem wurde das Mediabudget der Ausbildungskampagne „Azubi“ verstärkt, um Jugendliche darauf aufmerksam zu machen, dass eine duale Ausbildung auch in diesem Jahr noch eine Perspektive ist. Hinzu kamen Informationen in den sozialen Netzwerken, Azubi-Reporter und Influencer sowie das Angebot einer Online-Sprechstunde. Auf diese Weise wurden auch Fördermöglichkeiten publik gemacht. „Eine duale Ausbildung bietet auch in diesem Jahr eine gute Chance für den Berufseinstieg. Für eine Bewerbung ist es noch nicht zu spät“, so Al-Wazir.

#### Zahlen und Fakten

- ▶ Ohne Corona läge die Arbeitslosenquote in Hessen bei 4,5 Prozent, nun bei 6 Prozent
- ▶ Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiterhin hoch, sie ist seit Anfang 2020 um 0,2 Prozent zurückgegangen
- ▶ Rückgang gemeldeter Ausbildungsstellen in Hessen im Vergleich zu 2019: minus 8,4 Prozent
- ▶ 12,2 Prozent weniger junge Menschen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um eine Ausbildung beworben
- ▶ Von März bis August 2020 gingen bei den hessischen Arbeitsagenturen rund 67.000 Kurzarbeit-Anzeigen für knapp 912.000 Personen ein
- ▶ Im Mai wurde für etwa 517.000 Personen in 40.000 hessischen Betrieben Kurzarbeitergeld ausgezahlt

#### Weitere Informationen.

## **Förderung – Digitalisierung im Gesundheitswesen stärken**

Das Förderprogramm zur digitalen Transformation soll coronabedingt um mindestens 40 Millionen Euro erhöht und damit verdoppelt werden. Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus hat jetzt Aufruf für innovative Projekte im Bereich der digitalen Gesundheit gestartet.

Sinemus verwies auf die Ausweitung des Förderprogramms Distr@I im Rahmen des Sondervermögens „Hessens gute Zukunft sichern“. Es ist vorgesehen, dass das Programm um mindestens 40 Millionen Euro für die Gestaltung der digitalen Transformation erhöht und damit verdoppelt wird. Ein besonderer Fokus des E-Health-Aufrufs liegt auf der Förderung von Projekten im Gesundheitswesen, die durch Anwendung neuer Möglichkeiten wie zum Beispiel der Künstliche Intelligenz (KI) überzeugen.

### *Innovative E-Health-Projekte*

„Wir haben vor dem Hintergrund von Corona den Aufruf zu innovativen E-Health-Projekten vorgezogen und handeln jetzt beherzt und besonnen, um den Menschen mit intelligenten und digitalen Lösungen in dieser Zeit helfen zu können“, sagte Sinemus. „Der Schutz vor dem Virus gilt unserer ganzen Aufmerksamkeit und ich freue mich, dass bereits jetzt ein großer Teil der eingereichten Projekte einen direkten Bezug zu Corona haben. Mein Credo ist, dass Digitalisierung dem Menschen nutzen muss und nicht umgekehrt und ich bin davon überzeugt, dass im Zusammenspiel von Software, Sensorik, Medizintechnik und Künstlicher Intelligenz ganz neue diagnostische und therapeutische Möglichkeiten entstehen.“

Die bisherige Nachfrage belege, dass sich das Programm bereits nach kurzer Zeit etabliert habe, ergänzte Sinemus. Seit dem Start des Förderprogramms Distr@I Anfang des Jahres sind bereits über 120 Konzepte eingereicht und davon bereits 30 Projekte zur Förderung mit einem Gesamtfördervolumen von 8,4 Millionen Euro ausgewählt worden.

### *Unterstützung in der digitalen Transformation*

„Bestehend aus insgesamt vier Förderlinien haben wir das Programm bewusst breit aufgestellt, um sowohl kleinen und mittleren Unternehmen in deren digitaler Transformation, aber auch junge Unternehmen beim Aufbau neuer digitaler Innovationen zu unterstützen. Zusätzlich beschleunigen wir mit dem Programm den Wissens- und Technologietransfer von den Hochschulen in die Unternehmen und stärken den Gründungsgedanken an Hochschulen. Drittens evaluieren wir die Projektergebnisse und können damit sicherstellen, dass die Förderung nachhaltig und somit auch in die Tiefe wirkt“, betonte Sinemus. „Damit leisten wir einen signifikanten Beitrag für die Herausforderungen im Bereich neuer digitaler Technologien und Innovationen sowie in der digitalen Transformation.“

Der E-Health-Aufruf adressiert alle vier Distr@I-Förderlinien und Anträge können ab sofort bis voraussichtlich zum 31.12.2020 eingereicht werden. Es wird damit insbesondere dazu aufgerufen, Projektideen sowohl für Machbarkeitsstudien und Innovationsprojekte zur Umsetzung neuer digitaler Produkte und Verfahren im Bereich E-Health einzusenden. Die Förderung kommt den hessischen kleinen und

mittleren Unternehmen in Kooperation mit hessischen Hochschulen sowie insbesondere den Start-ups zu Gute und fördert Potenziale von KI und Digitalisierung gerade im Gesundheitswesen.

### *Über allem steht der Mensch*

Der Erfolg des Förderprogramms zeige sich nicht nur durch die Entwicklung neuer Technologien. Über allem stehen der Mensch und der Nutzen für die Menschen. Dabei verwies die Digitalministerin auch auf das bereits geförderte Projekt der TU Darmstadt, die an einer Weiterentwicklung eines durch KI gesteuerten Rollstuhls („Walkerchair“) forschen, der es Menschen mit eingeschränkter Mobilität ermöglichen wird, nahezu alle Barrieren des Alltags selbstständig und sicher zu überwinden und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben signifikant erhöhen soll. „Die bisher eingereichten Ideen, neu zu denken, Strukturen aufzubrechen, generationen- und interessenübergreifend zu handeln, sind beeindruckend“, ergänzte Sinemus.

### Weitere Informationen.

## **Tag der Nachhaltigkeit – Engagement für eine lebenswerte Zukunft**

Neuer Beteiligungsrekord beim Hessischen Tag der Nachhaltigkeit: Über 850 Veranstaltungen setzten ein bemerkenswertes Zeichen. Die Bürgerinnen und Bürger zeigen damit nach den Worten von Umweltministerin Priska Hinz, „wie wir unsere Gesellschaft nachhaltig gestalten können“. Unter dem diesjährigen Motto „Lebendig – Vielfältig – Nachhaltig. Unser Hessen in Stadt und Land“ konnten Besucherinnen und Besucher ganz unterschiedliche Veranstaltungen erleben. „Denn gemeinsam tragen wir die Verantwortung dafür, den kommenden Generationen ein lebenswertes Hessen zu erhalten“, sagte Hinz weiter. Der Hessische Tag der Nachhaltigkeit ist eine Aktion der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen, der alle zwei Jahre stattfindet. Die Nachhaltigkeitsstrategie Hessen hat zum Ziel, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft gleichermaßen einzubinden, um das Leben in Hessen heute und in Zukunft ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig zu gestalten. Weitere Informationen.

## **Studium – BAföG bald bundeseinheitlich digital**

Hessen wird als eines von fünf Pilotländern die bundesweit einheitlich digitale Antragstellung von Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) vorantreiben. Das Landeskabinett hat die Beteiligung an der Pilotphase beschlossen, die im Oktober 2020 starten soll und in einer Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern festgehalten ist. Neben Hessen beteiligen sich der Bund, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt an der Pilotphase. „Das BAföG ist eines der wichtigsten Instrumente für Bildungsgerechtigkeit. Damit Bildung und Ausbildung nicht vom Geldbeutel abhängen, muss es sich immer weiterentwickeln – inhaltlich, um junge Menschen in

ihren individuellen Lebenssituationen noch besser zu erreichen, aber auch technisch“, erklärte Wissenschaftsministerin Angela Dorn. „In Hessen können Studierende und Schülerinnen und Schüler schon jetzt online BAföG beantragen. Gerade für junge Menschen ist es völlig selbstverständlich, Einkäufe oder Bankgeschäfte online und per App zu erledigen – das muss auch für Verwaltung gelten. Dafür müssen die Antragswege nutzerfreundlich, schnell, möglichst barrierefrei, sicher und mit allen Endgeräten kompatibel sein. Wir werden nun mit dem Bund und den anderen Ländern eine bundesweit nutzbare Lösung entwickeln.“ Weitere Informationen.

### **Leistungssport – Duales Studium in der Landesverwaltung**

Seit diesem September können hessische Spitzensportler eine Duale Karriere in der hessischen Landesverwaltung einschlagen und damit Leistungssport und berufliche Karriere in Einklang bringen. Innenminister Peter Beuth begrüßte die ersten fünf Sportlerinnen und Sportler der „Sportfördergruppe Verwaltung“ und wünschte ihnen sowohl beruflich als auch sportlich viel Erfolg. „Analog zu den Sportfördergruppen der Polizei können hessische Spitzensportler ab sofort ein Studium für die Landesverwaltung einschlagen“, erklärte Beuth. Das Land biete seinen Top-Athleten damit die Möglichkeit, Sport und Beruf flexibel miteinander zu kombinieren. „Wir lassen unsere Spitzensportler nicht alleine und bieten ihnen so eine solide berufliche Perspektive nach ihrem Karriereende.“ Sobald alle beamten- und laufbahnrechtlichen Voraussetzungen vorliegen, werden die Studierenden zu Inspektoranwärterinnen und -anwärter in das Beamtenverhältnis auf Widerruf ernannt. Damit erhalten sie bereits mit Beginn ihres speziell auf sie zugeschnittenen Studiums attraktive Anwärterbezüge sowie weitere Vorzüge des öffentlichen Dienstes. Die Studiendauer wurde von drei auf viereinhalb Jahre gestreckt. Weitere Informationen.

### **Verkehrswende – Erfolgreiche Förderung von Lastenrädern**

Hessen hat in diesem Jahr rund 1,2 Millionen Euro für die Lastenradförderung zur Verfügung gestellt. Wegen der hohen Nachfrage wurden die Mittel sogar noch einmal aufgestockt. Privatpersonen und kleine Unternehmen konnten die Förderung eines Lastenrads oder -anhängers mit oder ohne Elektroantrieb beantragen. „Wir wollen, dass noch mehr Hessinnen und Hessen für das Klima in die Pedale treten, deswegen planen wir eine Fortsetzung des Programms mit dem nächsten Haushalt“, sagte Umweltministerin Priska Hinz. „Die hohe Nachfrage zeigt, dass die Hessinnen und Hessen bereit sind für die Verkehrswende und auf emissionsfreie Alternativen zum Auto umsteigen wollen. Lastenräder leisten einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des innerstädtischen CO<sub>2</sub>-Austoßes.“ Insgesamt können mit der bereitgestellten Fördersumme rund 1.600 Anträge bewilligt werden. Die Förderung umfasst Zuschüsse von bis zu 1.000 Euro für Lastenräder und Anhänger mit oder ohne Elektroantrieb für den privaten und gewerblichen Gebrauch. Weitere Informationen.

## **Gesundheit – Drohende Engpässe bei Blutkonserven**

Nach dem Engpass von Blutkonserven im Mai ist die Lage auch nun wieder angespannt. Sozialminister Kai Klose rief deshalb alle Hessinnen und Hessen erneut zum Blutspenden auf: „Blutspenden können Leben retten. Ich bitte alle, die können und dürfen, Blut zu spenden und dazu beizutragen, dass die Versorgung mit Blutkonserven weiterhin gewährleistet ist. Jeder kann, z.B. als Unfallopfer, auf Blutspenden angewiesen sein.“ Um Patienten zu versorgen, werden in Hessen wöchentlich mehrere tausend Blutspenden benötigt. Blut spenden darf aktuell nicht, wer in den letzten zwei Wochen aus einem Risikogebiet im Ausland zurückgekehrt ist. Diese zweiwöchige Rückstellfrist gilt auch für Spendewillige nach Aufenthalt in einem Risikogebiet in Deutschland. Spendenwillige mit Kontakt zu einer Person, die positiv auf SARS-CoV-2 getestet wurde, dürfen zwei Wochen nach dem letzten Kontakt kein Blut spenden. Personen, die an COVID-19 erkrankt waren, werden für vier Wochen nach Ausheilung von der Blutspende zurückgestellt. Informationen über Blutspendetermine sind kostenlos unter der DRK-Info-Hotline 0800/11 949 11 erhältlich. [Weitere Informationen](#).

## **Zahl der Woche**

1,95 Millionen Tonnen Getreide geerntet

In diesem Jahr haben die Landwirtinnen und Landwirte insgesamt 1,95 Millionen Tonnen Getreide und 178.000 Tonnen Winterraps auf fast 330.000 Hektar Anbaufläche geerntet. Damit wurden knapp 90 Prozent der Vorjahresmenge an Getreide geerntet, die Erntemenge des Winterraps hat sich mehr als verdoppelt. Quelle: [Statistisches Landesamt](#)

## **Link der Woche**

### Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener

In Hessen gibt es rund 500.000 Erwachsene, die nicht richtig lesen und schreiben können. Darauf hat Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz anlässlich des Weltalphabetisierungstags hingewiesen. Erster Ansprechpartner für Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben sind die sogenannten Grundbildungszentren, von denen es mittlerweile acht in ganz Hessen gibt. Umfangreiche Informationen zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener bietet diese Seite.



## Hessenbilder



Größenvergleich: Ein rund zwei Wochen altes Schwarzstorch-Küken, hinter dem das Bein eines Alttieres zu erkennen ist. Die Aufnahme entstand im Opel-Zoo, in dem in diesem Sommer zum ersten Mal Schwarzstörche gebrütet haben. Mit der Zucht nimmt der Zoo an einem europäischen Programm zum Erhalt dieser Storchenart bei. Der Schwarzstorch ist etwas kleiner als der bekanntere Weißstorch. Beide Zugvogelarten brüten in Europa, sie unterscheiden sich aber in ihrer Lebensweise. Während der Weißstorch freie Flächen wie Felder und Wiesen bevorzugt, lebt der Schwarzstorch als scheuer Einzelgänger in lichten, naturnahen Wäldern mit Lichtungen und Tümpeln und baut seine Nester im Kronenbereich der Bäume. Foto: Opel-Zoo.

## Impressum

Der Newsletter der Hessischen Landesregierung wird herausgegeben von:

Hessische Staatskanzlei  
Georg-August-Zinn-Str. 1  
65183 Wiesbaden

Verantwortlich:  
Staatssekretär  
Michael Bußer  
Sprecher der Landesregierung

Redaktion:  
Klaus Euteneuer